

# Minister lobt Ideenreichtum der Region

Veranstaltungsserie „Tourismus trifft Technik und Natur“ von der Landesregierung ausgezeichnet

Die Bemühungen des Regionalverbands Nordschwarzwald, im Rahmen seiner Veranstaltungsserie „Tourismus trifft Technik und Natur“ in der Bevölkerung Bewusstsein und Akzeptanz für erneuerbare Energien zu stärken, hat jetzt eine Anerkennung durch Landesumweltminister Franz Untersteller erfahren. Er bezeichnete dieses Netzwerk nebst vier weiteren im Land als beispielgebend.

VON NORBERT KOLLROS

**ENZKREIS.** 2010 und 2012 bündelte der Regionalverband jeweils am Wochenende des ländersweiten Energietags insgesamt 118 Veranstaltungen in 25 Städten und Gemeinden der Region, die aufzeigen sollten, was auf dem Gebiet des praktischen Umweltschutzes interessant und nachahmenswert ist. Gleichzeitig sollten diese „regionalen Energieschätze“ als touristische Ziele in den Fokus gerückt werden.

Dabei wurde erlebbar, wie alle fünf Arten der erneuerbaren Energien in der Region genutzt werden, also Sonnenenergie, Windkraft und Wasserkraft sowie Erdwärme und Biomasse. Zudem wurde die Wasserkraft in ihrer anderen historischen Art, nämlich als Fortbewegungsmedium der Flößer und damit mit dem Nordschwarzwald untrennbar verbunden, thematisiert.

Bei der Übergabe der Auszeichnung im Schloss Hohenheim in Stuttgart berichteten Verbandsvorsitzender Heinz Hornberger (Waldachtal) und Direktor Dirk Büscher, wie es mit diesen Veranstaltungen gelungen sei, die Neugier für regenerative



Lob und Auszeichnung durch Umweltminister Franz Untersteller (re.) für die innovativen Beiträge in der Region Nordschwarzwald bei den zurückliegenden landesweiten Energietagen. In der Mitte Verbandsvorsitzender Heinz Hornberger, links Direktor Dirk Büscher. Foto: Kollros

Energien zu wecken. Teilweise seien bis zu 500 Besucher an einzelnen Objekten gezählt worden. Minister Untersteller zeigte sich beeindruckt vom Ideenreichtum im Nordschwarzwald. Die Intention der Energietage, die Energiewende sichtbar zu machen, sei optimal umgesetzt worden. Sie hätten die Bevölkerung bunt und abwechslungsreich über Energiesparen und erneuerbare Energien informiert sowie darüber, wie jede und jeder Einzelne einen Beitrag zum Klimaschutz leisten könne.

Diese Würdigung war eingebettet in ein erstmals vom Umweltministerium durch-

geführtes Dialogforum Energiewende, das laut dem Minister als regelmäßiger Erfahrungsaustausch von Praktikern vor Ort etabliert werden soll. Zielsetzung sei die Formel „50 – 80 – 90“, so Minister Untersteller. Konkret: bis zum Jahr 2050 im Land 50 Prozent der Primärenergie einzusparen und die verbleibende zweite Hälfte zu 80 Prozent regenerativ zu erzeugen, um den Treibhausgas-Ausstoß an die Atmosphäre um 90 Prozent zu verringern.

Im Rahmen der verschiedenen Gesprächsrunden ging der Minister auch auf gerade im Nordschwarzwald vorherr-

schende Konflikt-Potenziale hinsichtlich Windkraftnutzung und schutzbedürftiger Lebensräume bedrohter Vogelarten wie Auerwild und Roter Milan ein. Untersteller vertrat dazu die Auffassung, dass intensiv nach Ermessensspielräumen gesucht werden müsse, die verträgliche Konfliktlösungen ermöglichten. Als Problem stelle sich bislang aber noch dar, dass seitens der Vorgängerlandesregierung überhaupt keine Erhebungen zur Konfliktbewältigung vorlägen, weil bis vor zwei Jahren der Windkraftnutzung im Land keine Priorität eingeräumt worden sei.